

Carl Wilhelm Sauter

Sieg des Kreuzes

(1845)

*Vierter Gesang aus der Ballade
»Adlersinn und Löwenmuth«*

Da unten aber nun, o Muse
Des Heldenlied's, welch Schreckensbild!
Ein Kampf des Blut's und des Entsetzens
Bis zu dem äussersten Gefild!
5 Hier ringt für die Begeist' rungsthaten
Des Löwenmuthes stolzer Sinn,
Als überall die Christen siegen,
Vor ihrem Schwert' die Heiden flieh'n.

10 Und Granada steht in den Flammen,
Zum Untergange wächst der Brand,
D'rob jauchzt der Sieger, stürzt der Heide,
Verwünscht des Glückes Unbestand,
Doch weiter dort ist eine Scene
Erst an Alhambras Stufe hier,
15 Um die der Forum sich verbreitet
Und der Palläste stolze Zier.

Gonsalvo, dieser Held des Tages,
Gelangt' mit seiner Ritterschaar
Hier fechtend an, so daß den Christen
20 Verherrlichter der Sieg noch war,
Dann bäumen tummelnd sich die Rosse

Auf dieses Marktes weitem Grund',
Von dem rings aufwärts Stufen führen
Zu der Alhambra steilen Rund.

25 Und glorreich für die Kämpfe weiter
Schwingt, blank in Rüstung eingehüllt,
Der Ritter nun sein Schwert, zur Linken
Hebt er empor das Wappenschild,
Dabei weht stolz vom Helm' die Feder,
30 Es drängt der Mantel eng sich an,
Und tanzend steigt das Roß zum Streite,
Will mächtig fort zur Schlacht hinan.

Bald hat der Held sich rasch entschlossen,
Eilt vorwärts, sieht dann auf zu Höh'n
35 Der steilen Burg, um die Alhambra
Erglänzend würdevoll zu seh'n,
Als kniet Zulima, diese Blume
Von Granada, und betet dort,
Hält hoch das Kreuz in ihren Händen
40 Durch majestät'sche Liebe fort.

Erstaunt steht d'rum der Held, der Leue,
Nur Sieg gewohnt in heißer Schlacht
Erkennt er zum Erstenmale
Der heiligsten Gefühle Macht;
45 Was ahnte er auf Jünglingspfaden
Erscheinet wonnig seinem Blick,
Die Blume Granadas, die Schöne,
Stürzt ihn aus seinem Siegesglück.

Getroffen wie von einem Blitze
50 Gewahrt er dieses Heiligthum,

Es sinkt sein Muth, der jüngst noch trunken
Hoch jubelte im alten Ruhm.
Schon nahe einem reichen Siege
Erbebt der Held auf seinem Ross',
55 Eilt durch's Verhängnis dieser Stunde
Schnell dann von der Alhambra Schloß.

Rasch flieht sein Roß, mit seinem Schwerte
Zeigt auf die Jungfrau er zurück,
Und richtet noch auf diese Schöne
60 Der Liebe gluthenvollen Blick,
Und alle Ritter auf dem Markte
Entfliehen mit dem Held dahin,
Der jüngst noch trotzte den Gefahren
Mit einem unerschrock'nen Sinn'.

65 Und umgewandelt sind die Loose,
Durch Christenflucht stärkt sich der Feind,
Der jetzt ermuthigter auch wieder
Zum fürchterlichen Kampf erscheint;
Aus der Alhambra stürzt die Menge
70 Der wilden Basken rasch hervor,
Und wälzt sich dann gleich einem Strome
Des Allverderbens aus dem Thor'.

Doch ob auch wichen alle Ritter,
Dort im Gefilde ist das Heer
75 Der Christen wieder eng beisammen,
Belagert rings die Stadt umher;
Nach Schlacht auf Schlacht trat dann auch immer
Der Muth bei allen Kriegern ein,

80 Gonsalvo mußte unter Helden
Auch wiederum der Erste sein.

Die Blume von Granada lächelt,
Und Liebe bringt ihm wonnig Glück,
Zulima eilt in seine Arme,
D'rob trotzt er jedem Kampfgeschick;
85 Granada fällt nach hartem Sturme,
Das Kreuz hat Sieg, der ringsum blüht
Und alle Feinde überwindet,
So daß der Christ voll Muth erglüht.

Ein hohes Werk war d'rum gelungen
90 Den Helden jener alten Welt,
Du Muse hast so nun besungen,
Was ritterlich fort wohl gefällt,
Gonsalvo und Zulima glänzen
Verherrlichtet durch solchen Sinn,
95 Die Sage läßt mit gold'nen Kränzen
Um sie Unsterblichkeit erblüh'n.

Textnachweis:

W. Sauter, *Orionen. Poesie. Dramatische Dichtung. Prosa*, Nürnberg 1846,
S. 101–106.

Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert.